
Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris

(Institut historique allemand)

Band 22/1 (1995)

DOI: 10.11588/fr.1995.1.59286

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Catherine BENOÎT, *Les étangs de la Dombes au Moyen âge, XIII^e–XV^e siècles. Approche ethno-historique d'un système agro-piscicole*, Paris (Editions du CTHS) 1992, 102 S. (Mémoires et documents d'histoire médiévale et de philologie, 5).

Nordöstlich von Lyon, zu beiden Seiten der Nationalstraße nach Bourg-en-Bresse, entdeckt der Betrachter jeder genaueren Karte ein Netz von vielen hundert stillen Wasserflächen, welches in dieser Dichte für Frankreich einzigartig ist. Es sind Fischteiche, die vor zweihundert Jahren noch wesentlich zahlreicher waren. Die Hygienebewegung des 19. Jh. sah in ihnen übelriechende Brutstätten für Sumpffieber in der Bevölkerung und forderte ihre Trockenlegung. Doch der Boden ist arm, es ist wasserundurchlässiger Lehm, stark siliziumhaltig: »Beton« der Dombes, der die Pflanzen ersticken läßt. Schon das spätere Mittelalter hat deshalb systematisch Fischteiche angelegt: 18 Erstbelege im 13. Jh., 86 im 14. Jh., 144 im 15. Jh. Das Recht zum Bau eines Dammes stand jedermann offen, auch auf fremdem Grund und Boden, denn die Anlage von Teichen galt als förderlich im öffentlichen Interesse. Der Eigentümer war für die Zeit der Nutzung seines Geländes als Fischteich zu entschädigen, er hatte Anteil am Gewinn. Zudem diente die Fischzucht der Bodenverbesserung. Nach Jahren des Aufstaus erlaubte ein entleerter Teichgrund vorübergehend auch Anbau von Hafer oder Hirse. Ein Teich konnte nach mehrjährigem Stand unter Wasser in der Fastenzeit ausgefischt werden und noch im gleichen Jahr eine Haferernte erbringen!

Das einzigartige System hat längst die Neugier der regionalen Ethnographie auf sich gezogen. Eine solide Aufarbeitung des reichen historischen Materials in den Archiven der Départements Côte-d'Or, Ain und Rhône stand dagegen noch aus. Sie wird hier geboten und in komprimierter, höchst anschaulicher Weise vorgetragen. Zu begrüßen ist neben dem Rückgriff auf Archäologie und Ethnographie vor allem die philologisch sorgfältige Klärung der zahlreichen Fachbegriffe. Die Struktur des Dammes, die Regelung des Wasserstandes und das Verfahren der Ausfischung treten deutlich hervor. Nur beiläufig erscheinen die wichtigsten Fischarten: Karpfen und Setzlinge (alevins) allen voran, daneben nur relativ wenig Aale, Schleien (tanches) und Hechte. Den Verkauf des Fisches in der Fastenzeit übernehmen im nahen Bourg-en-Bresse die dortigen Fleischer! Nur ein relativ kleiner Teil der Produktion scheint nach Mâcon und ins südlichere Saône-Rhônegebiet gegangen zu sein. Dort erfolgte die Belieferung umso stärker aus Teichgebieten des Herzogtums Burgund und der Gegend von Autun. Vor einigen Jahren konnte Jean Richard hier Fischlieferungen bis an die Kurie des 14. Jh. in Avignon verfolgen und seit dem 15. Jh. fand er noch größere Lieferungen von frischem burgundischem Süßwasserfisch bis nach Paris¹.

Dietrich LOHRMANN, Aachen

Nicole GONTHIER, *Cris de haine et rites d'unité. La violence dans les villes, XIII^e–XVI^e siècle*, Turnhout (Brepols) 1992, 246 S. (Violence et Société).

Seit einigen Jahren wird ein Thema wieder entdeckt, um das es nach einer ersten Hausse in den siebziger Jahren still geworden war: Gewalt in der Geschichte. Anders als in den Arbeiten der siebziger Jahre, die vorwiegend die politischen und soziologischen Implikationen

1 Jean RICHARD, *Le commerce du poisson en Bourgogne et les étangs de la région autunoise*, in: *Mémoires de la Société Eduenne* 54 (1983) S. 181–197, und DERS., *Les étangs et le commerce du poisson en Bourgogne*, in: *Cahiers du Centre d'études régionales en Bourgogne* 3 (1986) S. 97–101. Diese Angaben wären in der nützlichen Spezialbibliographie von C. Benoît S. 16ff. nachzutragen. In der Transkription S. 90 von S. 34 fig. 7 sind zwei Zeilen der Vorlage ausgefallen. Ansonsten verdienen gerade der Dokumentenanhang des Bandes mit dem Glossar und die vorzügliche Illustration ein besonderes Lob. Es ist erfreulich, daß in der neuen Reihe des Comité des Travaux historiques et scientifiques nun auch jüngere Autoren besonders qualitätvoller Diplomarbeiten eine Chance zur Veröffentlichung erhalten.